Berlin, 23. März 2023

**AUSSTELLUNGSTEXTE**

Museum für Fotografie
**Flashes of Memory. Fotografie im Holocaust**
24. März – 20. August 2023

Visuelle Zeugnisse haben die historische Wahrnehmung des Holocaust wesentlich mitbestimmt. Neben archivarischer Dokumentation und Forschung hat das dokumentarische Bildmaterial einen zentralen Beitrag zum Wissen, zur Analyse und zum Verständnis des Holocaust beigetragen und unser kollektives Gedächtnis geprägt.

Die Manipulationskraft der Kamera ist mächtig, ihr Einfluss enorm. Fotografie erweckt den Anschein, sie gäbe die Wirklichkeit getreu wieder, doch im Wesentlichen ist sie eine Interpretation der Realität, denn Weltanschauung, Wertvorstellungen und moralische Ansichten beeinflussen die Wahl des Objektes und dessen Darstellungsweise. Immer wenn Fotografien zur historischen Dokumentation herangezogen werden, sollten diese Aspekte genau ausgeleuchtet werden.

Unterschiedliche Gruppen fotografierten den Holocaust. Für das nationalsozialistische Regime in Deutschland spielte Propaganda eine entscheidende Rolle. Mediale Dokumentation war ein mächtiges Instrument zur Manipulation und Mobilisierung der Massen, mit ihr formten nationalsozialistische Führer ihr öffentliches Erscheinungsbild. Für die in den Ghettos inhaftierten Juden war Fotografie Teil des Überlebenskampfes und Manifestation ihrer Untergrundaktivitäten. Mit Fotos dokumentierten sie die verheerenden Lebensbedingungen und versuchten, Informationen an die Außenwelt zu tragen. Auch die Alliierten hatten den Propagandawert von Fotografien der von ihnen befreiten Lager erkannt. Sie engagierten Fotografinnen und Fotografen, um die Szenen, die sich ihnen offenbarten, offiziell zu dokumentieren. Auch Soldaten wurden ermutigt, die Gräuel der Nazis fotografisch festzuhalten, um Beweismaterial zu sammeln.

Diese Ausstellung, die auch den einzigartigen Blickwinkel jüdischer Fotografen zeigt, setzt sich kritisch mit der Dokumentation durch das Kameraobjektiv auseinander, wobei die Umstände der Entstehung des Fotos sowie das Weltbild der Fotografen und Fotografinnen im Mittelpunkt stehen.

Mit Ausnahme der Kameras handelt es sich bei sämtlichen Ausstellungsgegenständen um Kopien der Originale. Die Ausstellung wird kuratiert von Vivian Uria, Direktorin der Museumsabteilung von Yad Vashem.

**Politische Fotografie und politischer Film im nationalsozialistischen Deutschland**
In den Jahren nach dem Ersten Weltkrieg stieg nicht nur die Zahl professioneller Fotografen. Auch die Hobbyfotografie war ein zunehmend beliebtes Freizeitvergnügen. Die NSDAP war sich der Bedeutung visueller Medien als Propagandamittel und -instrument für die Massenmobilisie-

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

**YAD VASHEM**

**SIMMY ALLEN**
HEAD, INTERNATIONAL MEDIA SECTION / COMMUNICATIONS DIVISION

Telefon: +972 2 644 3410-2

simmy.allen@yadvashem.org.il
www.yadvashem.org

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

rung überaus bewusst, weshalb die Entwicklung dieses Bereichs nach der Machtübernahme massiv forciert wurde. Die Nazifizierung (im Sinne einer graduellen ideologischen Übernahme sämtlicher Aspekte des Lebens durch das NS-Regime) der Fotografie begann mit den offiziellen Fotografen, die für Medien, in der Filmindustrie und in Regierungseinrichtungen tätig waren. Anschließend folgte die Nazifizierung der Amateurfotografie, nachdem die Partei ihren Einfluss auf Fotoklubs und Fotozeitschriften gezielt ausgeweitet hatte. Diese Prozesse lassen sich deutlich anhand der Darstellung von Juden in der antisemitischen Propaganda und der Dokumentierung von Verfolgungsmaßnahmen nachvollziehen.

„Ungezählte Millionen in aller Herren Länder lesen heute in ihren Zeitungen die Berichte von den Fronten, hören sie […] im Rundfunk, sehen sie im Bilde bestätigt, das durch die modernste Technik über Kontinente und Ozeane hinweg an die großen Nachrichtenzentralen gefunkt wird, oder in der Wochenschau, die in ungezählten Kopien über den Erdball wandert. Aus alledem entsteht das, was wir öffentliche Meinung nennen."
Joseph Goebbels, "PK", Das Reich, Nr.20, 18. Mai, 1941, S. 2

**Fotografien aus dem Ghetto – zwei verschiedene Blickwinkel**
Die ersten Ghettos werden 1939 im von den Deutschen besetzten Polen errichtet, 1940 nimmt ihre Anzahl stark zu. Die meisten Ghettos sind als vorläufige Lösung konzipiert, um die Juden von ihrem Umfeld zu isolieren. Viele von ihnen wurden jedoch für Hunderttausende Juden zu einem längerfristigen Aufenthaltsort, an dem sie eingesperrt waren.

Es gibt Tausende Fotos aus den Ghettos, die überwiegend von deutschen Fotografen stammen. Nur einige wenige wurden von jüdischen Fotografen aufgenommen. Ein Großteil der deutschen Fotografen war offiziell für unterschiedliche Organisationen des NS-Staates tätig. Andere fotografierten für ihre privaten Zwecke. Die wenigen jüdischen Fotografen haben das Ghetto zumeist ebenfalls offiziell, im Dienst der jüdischen Ghettoverwaltung, fotografiert. Sowohl bei den deutschen als auch bei den jüdischen Fotografen verschwimmen die Grenzen zwischen offizieller und privater Fotografie mitunter.

Doch einen grundlegenden Unterschied gibt es: Die deutschen Fotografien sind tendenziös und dienen Propagandazwecken. Dagegen sind die jüdischen Fotos meist Teil einer Überlebensstrategie. Sie zeigen und dokumentieren völlig andere Aspekte des Lebens im Ghetto.

**Die Befreiung der Lager – Zweck und Verbreitung**
Die visuelle Dokumentation spielt für die Alliierten bei der Aufdeckung der Gräuel der Nationalsozialisten eine zentrale Rolle. Zugleich demonstrieren sie die eigene moralische Überlegenheit – im drastischen Gegensatz zum faschistischen NS-Regime.

Die ersten Lager werden von der Roten Armee befreit. Da es in der Sowjetunion während des Zweiten Weltkriegs kaum private Fotografen gibt, wird die Befreiung der Lager ausschließlich von offiziellen sowjetischen Fotografen dokumentiert. Britische und amerikanische Truppen gehen

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

**YAD VASHEM**

**SIMMY ALLEN**
HEAD, INTERNATIONAL MEDIA SECTION / COMMUNICATIONS DIVISION

Telefon: +972 2 644 3410-2

simmy.allen@yadvashem.org.il
www.yadvashem.org

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).

hier anders vor. Sie ermutigen auch private Fotografen, die befreiten Lager zu fotografieren, um die Kriegsverbrechen der Nazis einer möglichst breiten Öffentlichkeit zeigen zu können. Hinter dem Zusammentragen visueller Dokumentationen steckt noch eine weitere Erwägung: Diese Materialien sollen für die Prozesse gegen deutsche Kriegsverbrecher verwendet werden, die die Alliierten bald nach dem Krieg abzuhalten beabsichtigen.

Die Fotografien und Filme, auch die nachgestellten, haben das kollektive Gedächtnis und die visuelle Erinnerung an den Holocaust der kommenden Generationen geprägt.

GENERALDIREKTION
PRESSE – KOMMUNIKATION – SPONSORING

Stauffenbergstraße 41
10785 Berlin

**MECHTILD KRONENBERG**
REFERATSLEITUNG

**MARKUS FARR**
PRESSEREFERENT

Telefon: +49 30 266 42 3402
Mobil: +49 151 527 53 886

presse@smb.spk-berlin.de
www.smb.museum/presse

**YAD VASHEM**

**SIMMY ALLEN**
HEAD, INTERNATIONAL MEDIA SECTION / COMMUNICATIONS DIVISION

Telefon: +972 2 644 3410-2

simmy.allen@yadvashem.org.il
www.yadvashem.org

Das Fotografieren ist ausschließlich zur aktuellen Berichterstattung über die Ausstellung / Veranstaltung erlaubt. Bei jeder anderweitigen Nutzung der Fotos sind Sie verpflichtet, selbständig vorab die Fragen des Urheber- und Nutzungsrechts zu klären. Sie sind verantwortlich für die Einholung weiterer Rechte (z.B. Urheberrechte an abgebildeten Kunstwerken, Persönlichkeitsrechte).